

Abb. 9 Gutshof Waterneverstorff, 1958

Ausblicke verschönt und mit freien Baumgruppen sämtlich einheimischer Bäume gepflegt, deren gute Exemplare uns und dendrologisch interessierte Besucher erfreuen.

Das Jahr 1896 brachte eine schwere Wendung für das Nerverstorffer Haus: der zweite und letzte Sohn starb jung und unverheiratet, so daß die Holsteins Waterneverstorff im Mannesstamme erloschen. Die Entscheidung des im ganzen Lande hochangesehenen Gutsherren fiel bald, er setzte seinen Schwiegersohn, Franz Graf v. Waldersee, den Mann seiner vierten und jüngsten Tochter, zum Erben ein. Durch eine eigentümliche Fügung trug diese wiederum den Namen Lucia Henriette nach der 1758 verstorbenen Ahnfrau. Wenige Monate später starb Conrad Graf von Holstein und das Soldatengeschlecht der Waldersees wurde in Ostholstein seßhaft. Franz Graf v. Waldersee nahm seinen Abschied als Major. Er führte die Traditionen des Gutes fort, verwirklichte im baulichen Planen des Hofes die letzte noch fehlende Ausrichtung der Hofgebäude (Abb. 9) und leitete die Meliorierung des Wiesen- und Sumpfbereiches

hinter den Deichlinien ein. Sein Sohn Georg hatte diese Arbeit weitgehend fortzusetzen zur Gewinnung fruchtbarer Acker- und Weidelandes. Die Fischerei gehört nun auch zum intensiven Betrieb des Gutes.

Der Feldmarschall, Alfred Graf von Waldersee, Großonkel des heutigen Besitzers, ist nicht Herr auf Neverstorff gewesen, wie mancherseits angenommen wird. Sein warmes Interesse aber hat dem neugegründeten Waldersee'schen Fideikommiß gegolten, und auf seinen Wunsch ist er, der oft Gast im Hause war, im „Dohl“ in Stöfs begraben, einer schönen Ausblicksstätte, die noch heute von Veteranen des Chinafeldzuges aufgesucht wird.

Weitere Chinaandenken, die wir hüten, sind die am Garten aufgestellte Glocke aus dem Himmels-tempel in Peking (Abb. 9) und Sammlungssücke aus den Kaiserpalästen Chinas und Tokios, die dem Feldmarschall seinerzeit mitgegeben wurden. Diese bereichern somit die vielfachen Sammlungen des Hauses, die aus verschiedenen Familienzweigen zusammengeströmt sind. Die alte Bibliothek ist er-

nach 1799 das Schloß von dem Baumeister Nicolaus Friedrich Thouret im damals modernen klassizistischen Stil umgestaltet wurde, entfernte man auch die Stukkaturen, die zur alten barocken Innenausstattung der Räume gehörten. Bei der rücksichtslosen Entfernung des Stuckwerkes blieben Reste der alten Bemalung erhalten, auf die dann einfach der neue Verputz aufgetragen wurde. Nach sorgfältigster Freilegungsarbeit sind die Stukkaturen durch den Ludwigsburger Bildhauer Walter Sack rekonstruiert und neu modelliert worden. BO

Der neue Besitzer des markgräflich-badischen Schlosses in BAUSCHLOTT (Kreis Pforzheim) hofft, spätestens am 1. Mai 1964 ein Schloß-Restaurant zu eröffnen. Im Schloßbereich ist in absehbarer Zeit an den Bau eines Gästehauses gedacht. BO

Die **Kavaliershäuser der SOLITUDE** bei Gerlingen, eine reizvolle Schöpfung der Barockepoche, sollen nach dem Willen des Denkmalrats von Nordwürttemberg durch verschiedene Maßnahmen vor einer weiteren Stilentfremdung geschützt werden. Da sich einzelne Bauten nicht gerade in bestem Zustand befinden, sind umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten geplant. Auch die seit mehr als 100 Jahren bestehenden Baulücken sollen im Laufe der Zeit geschlossen werden.

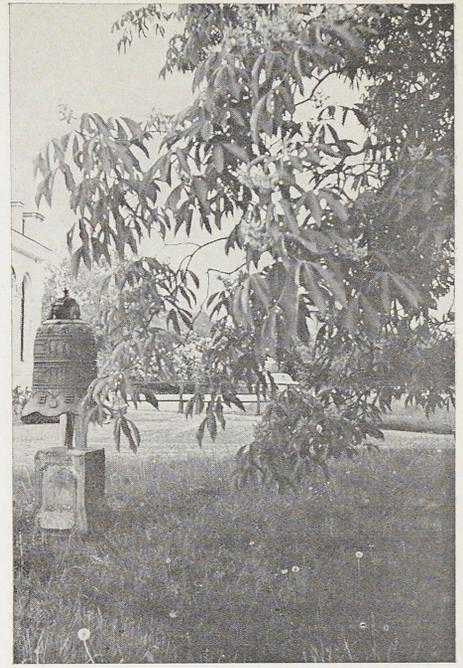


Abb. 10 Die Tempelglocke unter der gelbblühenden Aesculus octandra (Aufnahme Gräfin Christa v. Lüttichau)

gänzt und sorgsam geordnet, birgt manches interessante einmalige Werk. Bilder italienischer und niederländischer Schule, auch eine kleine Sammlung besonders edler, sakraler Inkakrüge, geben den Räumen und Fluren das Gepräge.

In den letzten drei Jahrzehnten ist auch der ursprüngliche Burggarten wieder zu Ehren gekommen, der sich durch seine Lage am Hang den Überschwemmungen des Parks entzieht. Franz Waldersees zweite Frau, Elsa Gräfin von Waldersee geb. Haniel, schuf mit Hilfe von Karl Foerster-Bornim einen Staudengarten, der nun auch die bemerkenswerten Torsen der Barockzeit aufgenommen hat.

Hier unter hohen alten Bäumen haben auch die kleinen Enkel ihren Spielplatz und erfüllen Haus und Umgebung mit neuem Leben; die ältesten können schon in die Geschichte unseres Gutes eingeführt werden. So wollen wir hoffen, daß sie Waterneverstorff mit all seinen Aufgaben, Anforderungen und Schönheiten in Zukunft ebenso lieben und hüten möchten, wie wir.

Scharfe Kritik übte der Denkmalrat am Neubau des **Kavaliershauses Nr. 28**. Es ist von ihm mit eindeutigen Worten als „in der Gestaltung verfehlt und mit der barocken Grundkonzeption des Schlosses Solitude und seiner nächsten Umgebung unvereinbar“ verurteilt worden. Man darf hoffen, daß die vom Denkmalrat vorgeschlagenen Änderungswünsche Anerkennung finden und die weiteren baulichen Maßnahmen von denkmalpflegerisch verantwortungsbewußten Fachleuten sorgsam überwacht werden. BO

Einzelne Innenräume des **Hohenlohischen Langenburger Schlosses** sind wieder zur Besichtigung freigegeben.

Die Gemeinde **Piedelbach** erwarb das mitten im alten Ortskern gelegene Schloß aus dem Eigentum der Fürstin zu Hohenlohe-Bartenstein. Das Schloß und seine Umgebung sollen in der nächsten Zeit neu gestaltet werden und der Ort damit wieder einen gepflegten Mittelpunkt erhalten. BO

Im **Uracher Schloß**, das starke bauliche Mängel aufwies, sind starke Stahlbetonunterzüge eingezogen worden, um dem Gebäude wieder den inneren Halt zu geben und ein Einstürzen zu verhindern. Nach Beendigung aller Ausbesserungsarbeiten soll das Schloß Zweigmuseum des Landesmuseums werden. BO

Fortsetzung S. 72

Nachrichten über deutsche Burgen und Schlösser

WÜRTTEMBERG

Der zweite Abschnitt des Wiederaufbaus des **Alten Schlosses in STUTTGART** nach den Plänen von Prof. Schmitthenner hat begonnen und soll bis 1966 beendet werden. Das Landesmuseum wird in diesem Teil des Schlosses dem Turnizbau, eine Kostümmuseum und eine Antikensammlung einrichten.

Die Ruine des Kronprinzenpalais am **STUTTGARTER Schloßplatz** ist abgerissen worden. Der in den Jahren 1846—50 vom Hofbaumeister Gaab im italienischen Renaissancestil erbaute Palast, der im Jahre 1944 durch Luftangriff ausbrannte, prägte seit über 100 Jahren den Charakter des Schloßplatzes und der Königstraße. Es brannte im Jahre 1944 bei einem Luftangriff bis auf die Außenmauern völlig aus. Das Portal mit seinen drei Bögen, das den einstigen Eingang in der Königstraße bildete, soll erhalten bleiben. BO

In den fürstlichen Wohnräumen des Alten Corps de Logis **LUDWIGSBURGER Schlosses** wurden umfangreiche Restaurierungsarbeiten durchgeführt. Als